

## Demenz vorhersagen: Was wollen wir wissen? Mit welchen Folgen?



Helene, die Großmutter, kam von einer nordfriesischen Insel. Sie trank gerne Tee, der in einer blaugeblühten Tasse aufgebriht wurde. Wenn der Tee getrunken war, blieben am Boden der Tasse die Teeblätter kreuz und quer zurück. Helene schaute die Teeblätter an, drehte die Tasse und sagte dann die Zukunft voraus: Wer sterben wird. Wer krank wird. Wer Glück hat. Wer ein Baby erwartet. Bei den Kindern, die in den 1950er-Jahren tatsächlich noch zu ihren Füßen saßen, war die Aufmerksamkeit zum Zerreißen gespannt. Was die Zukunft bringt, das wollte man schon immer gerne wissen. Das Orakel im griechischen Delphi, von aufsteigenden Dämpfen unnebelt, erschütterte Königreiche mit seinen oft doppeldeutigen Voraussagen. In Kamerun wird die Zukunft mithilfe von Hühnern prognostiziert. Orakelwerfer gehören noch heute in vielen afrikanischen und südamerikanischen Kulturen zum Alltag. Und im Internet wimmelt es von Orakelknochen, die man kaufen kann. Es werden Tarotkarten angeboten und natürlich kann man sich sein Orakel online stellen lassen. Der Schamane kommuniziert mit Mächten, die nur ihm zugänglich sind und fliegt mit ihnen durch den Himmel. Der Orakelwerfer gestaltet in seinen Sitzungen Abbilder des Alltags.



Die Medizinethnologin Katharina Greifeld vergleicht diese „Prädiktionen“, diese „Voraussagen“ mit den Techniken der Schulmedizin: Röntgenbild, Ultraschallfoto, Computertomogramm erlauben Diagnose und Voraussage. Biomarker werden dieses Feld erweitern. Orakelwerfen und Computertomogramm sind beides Techniken, die dem unmittelbaren Alltag entzogen sind. Beide Anwender sehen sich indessen als Erfahrungswissenschaftler. Der Orakelwerfer weiß etwas über das Umfeld des Fragers, des Kranken, des Leidenden. Er versucht, zwischen dem Unglück des Einzelnen und der Erklärung für dieses Unglück zu vermitteln. Und beide, Orakelwerfer und Mediziner sind mit dem Phänomen des „Healer-Hopping“ konfrontiert: Die Betroffenen vertrauen nicht auf eine Prädiktionsquelle. Das Online-Orakel, die Röntgenaufnahmen, der Ayurvedaworkshop, das MRT und die Globuli koexistieren, was den schulmedizinischen und den alternativen Expert\*innen nicht unbedingt gefällt.

Burkhard Plemper, unser Gastherausgeber für diese Ausgabe von **demenz.DAS MAGAZIN**, hat aufregende und inspirierende Kontroversen zusammengebracht. Er wird Sie in dieser Ausgabe in die Debatte um Voraussage, um Prädiktion, um Biomarker und neue Medikamente einführen.



Gastherausgeber dieser Ausgabe ist Burkhard Plemper aus Hamburg, der „Die lange Nacht der Demenz“ im Deutschlandfunk gestaltet hat. Burkhard Plemper ist Vorstandsmitglied der Aktion Demenz Deutschland und Autor des Buchs „... und nichts vergessen?!: Die gesellschaftliche Herausforderung Demenz“ (2018; <https://www.plemper-hamburg.de>).

Michaela Fink  
Herausgeberin

Oliver Schultz  
Herausgeber

Reimer Gronemeyer  
Herausgeber

Wir hoffen sehr auf Sie, die Leserinnen und Leser: auf Ihre Kritik, auf Ihre Geschichten und auf die Erfahrungen, die Sie machen. Ohnehin freuen wir uns über Leserbriefe!

Wenn Sie uns schreiben wollen, schreiben Sie bitte an  
[michaela.fink@sowi.uni-giessen.de](mailto:michaela.fink@sowi.uni-giessen.de) oder  
[reimer.gronemeyer@me.com](mailto:reimer.gronemeyer@me.com) oder  
[oliver.schultz@sowi.uni-giessen.de](mailto:oliver.schultz@sowi.uni-giessen.de)

# Demenz vorhersagen: Was wollen wir wissen?

„Demenz vorhersagen“ wirft einen umfassenden Blick auf die Frage nach den Chancen, aber auch nach den Risiken der Prädiktion von Demenz. Die Beiträge der Ausgabe sind kontrovers. Sie widmen sich der wichtigen Debatte um Voraussage, um Prädiktion, um Biomarker und neue Medikamente. Dazu kommen Stimmen aus den Bereichen Biophysik, Psychiatrie, Altenpflege, Soziologie, Ethik, Datenschutz und Medizin zu Wort. Auch rechtliche Aspekte werden bedacht.

Darüber hinaus beschäftigen uns weiterhin die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Pflegepraxis. Persönliche Erfahrungen von Angehörigen und Betroffenen führen uns ganz nah an die alltäglichen und existenziellen Herausforderungen eines Lebens mit Demenz. Künstlerische Beiträge in Wort und Bild erweitern unseren Blickwinkel.

Für den Demenz-Fragebogen in dieser Ausgabe konnten wir den Kinderliedermacher Fredrik Vahle gewinnen.



## 1 Editorial

MICHAELA FINK · REIMER GRONEMEYER · OLIVER SCHULTZ

## Einleitung

## 4 Biomarker für die Alzheimer-Demenz?

BURKHARD PLEMPER

## 5 Das Flugfahrrad

Gustav Mesmer und der Traum vom Fliegen

## Persönliche Erfahrungen

## 8 Meine andere Mutter

Über (unerwartete) familiendynamische Wirkungen einer Demenz

SUSANNE KERKOVIVUS

## 10 „Er hat mein Leben verändert.“

Assistenzhund Uno

SUSAN RENDELL

## Demenzvorhersage

## 12 Forschung an Biomarkern

Ein Gespräch mit Klaus Gerwert,  
Experte für molekulare Proteindiagnostik  
BURKHARD PLEMPER

## 14 Prädiktion

Ein Gespräch mit Stefan Teipel, Leiter der  
Klinischen Forschung im Deutschen Zentrum  
für neurodegenerative Erkrankungen  
BURKHARD PLEMPER

## 16 Wie stark hängt die fortschreitende Entwicklung einer Demenz von den Einflüssen der Umgebung ab?

Zur Wirkung konsequenter Person-zentrierter Pflege,  
die Veränderungsprozesse bremst  
JOHANNES VAN DIJK

## 20 Angst

Ein Gespräch mit Reinhard Lindner,  
Experte für soziale Therapie  
BURKHARD PLEMPER

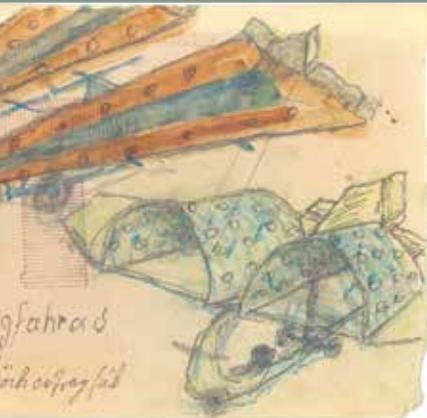
## 22 Konfliktfall Demenzvorhersage

Zum ersten bundesweiten Diskursverfahren  
über die Frage der Früherkennung  
JULIA PERRY · SILKE SCHICKTANZ

### ZUM TITELBILD:

Die **Bronzeleber von Piacenza** ist ein Modell einer Schafsleber aus dem späten 2. oder frühen 1. Jahrhundert v. Chr. Die Leber galt in der Antike als Hauptstück der Eingeweide und neben dem Herz als Zentralorgan des Lebens. Der den Makrokosmos gestaltende Götterwille spiegelte sich nach antiker Auffassung im Mikrokosmos der Leber. Aufgabe der Priester war es, die Götterregionen auf der Leber zu kennen und auffällige Zeichen richtig zu deuten.





## 24 Datenschutz in der prädiktiven Medizin

Ein Gespräch mit Thilo Weichert, Vorstandsmitglied der Deutschen Vereinigung für Datenschutz  
BURKHARD PLEMPER

## 28 Können wir an bestimmten Orten unseres Genoms eine „Krankheit“ diagnostizieren und ihren Verlauf vorhersagen?

Wie die Erkenntnisse der Human Genome Organisation (HUGO) diese Annahme widerlegen  
BEATE ZIMMERMANN

## 30 Im Schatten medizinischer Risiko-Scores

SILJA SAMERSKI

## 33 Schlafmangel – ein Risikofaktor für Alzheimer-Demenz?

JONAS METZGER

### Beurteilungen aus der Praxis

## 34 Frühe Diagnose

Diskussion unter Betroffenen und Angehörigen  
BURKHARD PLEMPER

## 36 Vorausgeahnt und doch daneben

PETER-ALEXANDER MÖLLER

### Magazin

#### DEMENZ UND CORONA

## 36 Corona und Pflege in Südtirol

Ein Gespräch mit Cornelia Ebner, Direktorin der Stiftung Altersheim Griesfeld  
REIMER GRONEMEYER

#### ALZHEIMER-MEDIKAMENTE

## 40 Das Milliardenpiel mit der Angst

Warum die Zulassung des Alzheimer-Medikaments *Aduhelm* unverantwortlich ist  
PETER WIRSMANN

#### DIE KUNST DER DEMENZ

## 42 Verletzlichkeit der Identität

CORNELIA RÖSSLER

## 46 Die Freude am Unvorhersehbaren

OLIVER SCHULTZ

#### DER DEMENZ-FRAGEBOGEN

## 49 Sie sind gefragt ... Frederik Vahle

#### KOLUMNE: RECHT AUF DEMENZ

## 50 Demenzprädiktion – dreifache Vorsicht

THOMAS KLIE

## 52 Lese- und Hörempfehlungen

## 56 Vorschau

Herausgeber · Kompetenzteam  
Impressum  
Bildnachweise